

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 19. März 1852.

Oberamt Nagold.

Die oberamtliche Beschlagnahme der Druckschriften „Der Prophet des Jahrs 1852 von Adolph Breanglas, Hamburg, und Frieder oder der Reichs-Worzen von German, Nürnberg 1852“, hat die k. Kreisregierung für den Donau-Kreis bestätigt.

Hievon werden die Orts-Vorsteher zu dem Zwecke geeigneter Einschreitung gegen die Verbreitung dieser Schriften in Kenntniß gesetzt.

Nagold, den 13. März 1852.
Königliches Oberamt.
Wiebbekinf.

Oberamtsgericht Nagold.

Aufforderung.

Der Maurer Gottlieb Mutschler von Rothfelden, bürgerlich in Esslingen, welcher längere Zeit ein Boienfabrikant nach Stuttgart inne hatte, befindet sich wegen gewerbsmäßiger Unterschlagung dahier in Haft und Untersuchung.

Da nun zu vermuthen ist, daß sich derselbe außer den dem Gerichte bis jetzt bekannt gewordenen Unterschlagungen noch weitere Veruntreuungen an den ihm übergebenen Gegenständen schuldig gemacht habe, so werden zutreffenden Falls die betheiligten Personen aufgefordert, unversehrt der unterzeichneten Stelle hievon Mittheilung zu machen.

Den 18. März 1852.
Königl. Oberamtsgericht.
Mayer, Ass.

E b h a u s e n.

Zunft-Versammlung.

Am Montag dem 22. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

wird die Zunft-Versammlung der Tuch- und Zeugmacher und Tuchscheerer bei der hiesigen Lade auf hiesigem Rathhause statt finden, wobei die Meister von Stadt und Dorf Altenstai, Egenhausen, Fünfborn, Berneck, Ueberberg, Ettmannsweiler, Garweiler, Gaugenwald, Beuren,

Warth, Ebershart, Simmersfeld, Enzthal, Spielberg, Bößingen und Walddorf zu erscheinen haben.

Die verehrlichen Orts-Vorstände werden ersucht, Vorstehendes den betreffenden Meistern mit dem Bemerken eröffnen zu wollen, daß diejenigen stimmberechtigten Meister, welche bei der Versammlung nicht erscheinen würden, einen von ihrem Orts-Vorstände beglaubigten Stimmzettel über die Wahl der Zunftvorsteher bei Strafe von 1 fl. noch vor dem Schlusse des Wahlprotokolls dem Unterzeichneten einhändigen zu lassen haben.

Um Eröffnungsurkunden wird gebeten.

Den 13. März 1852.
Obmann der Wollweberzunft:
Schultzeiß Haier.

Wildberg.

Meisterrechte.

Nach erstandener Prüfung sind die Maurer und Steinbauer Georg Jakob Maier von Wildberg und Johann Martin Haug von Güttingen zum Meisterrecht dritter Klasse vom k. Oberamt zugelassen worden, wovon hiemit Kenntniß gegeben wird.

Den 15. März 1852.
Obmann der betr. Zunft
Moser.

Gesehen:

Königliches Oberamt.
Mfr. Rooschüg.

Fünfborn,

Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Job. Michael Theurer, Sonnenwirth dahier, wird folgende Liegenschaft wegen eingeklagter Schulden am Samstag dem 17. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Exekutions-



wege und zwar nachbenannte Güterstücke dem Verkauf ausgesetzt:

- Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit Bretter bedeckt, mitten im Dorf, gemeinderäthlicher Anschlag 500 fl.;
- Ein zweistöckiges Nebenhaus, gemeinderäthlicher Anschlag 200 fl.;
- Garten:

- 5 1/4 Rutben beim Haus.
- 5 Rutben daselbst, und
- 10 Rutben allda,
- Anschlag 25 fl.;



- Garten:
- 1 Viertel von 1 Morgen 3 1/2 Viertel 44 Rutben in Rossengarten,
- Anschlag 50 fl.;

- Acker:
- 4 Morgen in Ländern und
- 2 Morgen 15 Rutben allda,
- Anschlag 400 fl.;

- Acker:
- 4 Morgen 3 1/2 Viertel 15 Rutben im Aachholz,
- Anschlag 300 fl.;

- Acker:
- 1 1/8 Morgen 33 Rutben 43 Fuß in der Tiefstengasse,
- Anschlag 50 fl.

Summa 1525 fl.
Den 16. März 1852.
Gemeinderath.

Vorstand: Waidelich.
Haiterbach,
Oberamts Nagold.

Rangbo's-Verkauf.

Die hiesige Stadt-Gemeinde verkauft am Freitag dem 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Gemeindewald weitere



100 Stücke Rangbo's, vom 60r aufwärts, gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 17. März 1852.
Gemeinderath.



**Altenstaig Stadt.
Hausverkauf.**

Das dem vormaligen Weiszerber Michael Stoll von hier gehörige neu erbaute zweistöckige Wohnhaus beim Seltengraben dabier, zwischen diesem und der Großbergstraße, kommt

am Samstag dem 17. April 1852, Nachmittags 2 Uhr, wiederholt auf hiesigem Rathhause zum Verkauf; dasselbe ist angeschlagen zu 500 fl., es sind aber bis jetzt nur erlöset 170 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen. Den 13. März 1852.

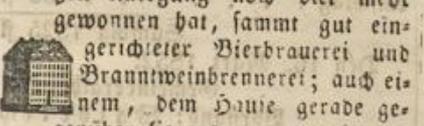
Gemeinderath.
Vorstand: Speidel.

**Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Verkauf der Wirtschaft zum
Waldhorn, von Fahrniß und
Gütern.**

Am Donnerstag dem 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird aus der Verlassenschafts-Masse der Waldhornwirthschaft Kobler'schen Eheleute von hier zum Verkauf gebracht:

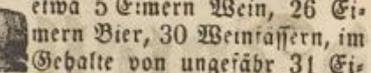


Die an der frequenten Straße von Nagold nach Altenstaig liegende dingliche Wirtschaft zum Waldhorn, welche sich von jeher einer starken Einker zu erfreuen hatte, und durch die neue Straßen-Anlegung noch viel mehr gewonnen hat, sammt gut eingerichteter Bierbrauerei und Brauweinbrennerei; auch einem, dem Hause gerade gegenüber liegenden, neu erbauten großen Kelfen-Bierkeller, wobei noch zu bemerken ist, daß sich sämtliche Gebäude, welchen es nicht an den, zum Betriebe einer Wirtschaft und Dekonomie erforderlichen Räumlichkeiten an Zimmern, Kellern, Remisen, Ställen und Scheuer fehlt, in gutem, baulichen Zustande befinden, ja in neuester Zeit zum Theil bedeutend verbessert worden sind.

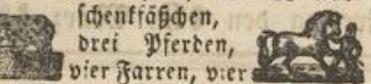


Zugleich kann ein Theil oder das Ganze der vorhandenen Fahrniß,

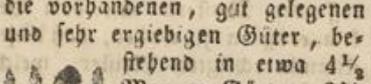
welche in Allem besteht, was zu einer geordneten Wirtschaft und Dekonomie gehört, und wobei noch besonders der Vorrath an etwa 5 Eimern Wein, 26 Eimern Bier, 30 Weinfässern, im Gebalte von ungefähr 31 Eimern, und 85 Bierfässern, worunter 40 Lagerfässer mit circa 62 Eimern Gehalt, und 45 Ausschentfässchen,



drei Pferde, vier Farren, vier Kühen, zwei Schweinen und 100 Centner Futter hervorzuhelien ist;



Ebenso können die vorhandenen, gut gelegenen und sehr ergiebigen Güter, bestehend in etwa 4 1/2 Morgen Gärten, 2 1/2 Morgen Wiesen, 17 Morgen Acker und 3 1/2 Morgen Waldung mitgekauft werden.

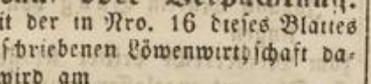


Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich vor der Verhandlung durch gemeinderäthliche Vermögens- und Vermundszeugnisse auszuweisen. Von großem Werthe für manchen Kaufslustigen ist das, daß wenigstens die Hälfte des Kaufpreises voraussichtlich lange Zeit stehen bleiben kann. Den 13. März 1852.

Waisengericht.
Berneß,
Oberamts Nagold.

**Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf oder Verpachtung.**

Mit der in No. 16 dieses Blattes ausgehriebenen Löwenwirtschaft dabier wird am 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, ein nochmaliger Verkauf oder Pachtverfaß vorgenommen.



Die Liebhaber werden zur benannten Zeit auf hiesiges Rathhaus höflich eingeladen. Den 16. März 1852.

Die Pfleger der Johs. Großhansschen Kinder.
Berneß.

Sarnung.

Da sich Michael Schmelzle, Brauweinbrenner von hier, in neuerer Zeit wieder dem leichtsinnigen Heranziehen und Schuldenmachen ergiebt, so wird hiemit Jedermann öffentlich verwarnt, demselben weder

Zeichen, noch sonst etwas anzuborgen, indem von nun an keine Zahlungshilfe mehr geleistet wird.

Den 16. März 1852.
Stadtschultheißen-Amt.
Brenner.

**Gündringen,
Oberamts Horb.**

Gläubiger-Aufforderung.

Der hiesige Bürger und Schneider Anton Baumgartner will mit Frau und Kindern nach Amerika auswandern, weshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben machen zu können glauben, hiemit aufgefordert werden, solche innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden könnte. Den 12. März 1852.

Schultheißen-Amt.
Baumgartner.

**Verdingen,
Oberamts Nagold.**

Gläubiger-Aufforderung.

Der hiesige Bürger und Küfer Michael Günther will mit Frau und Kindern nach Amerika auswandern, weshalb alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben machen zu können glauben, hiemit aufgefordert werden, solche innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls auf spätere Anmeldungen keine Rücksicht mehr genommen werden könnte. Den 12. März 1852.

Schultheißenamt.
Braun.

Nagold.

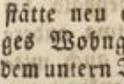
Gläubiger-Aufruf.

Die Unterzeichnete wünscht nach Amerika auszuwandern, wozu ihr Mann die Einwilligung erteilt hat. Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Anspruch eine Forderung an mich machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, solche innerhalb 10 Tagen bei dem hiesigen Stadtschultheißen-Amt geltend zu machen, wobei ich bemerke, daß ich kein Vermögen zurücklasse, folglich auch keine Zahlungshilfe später mehr geleistet werden kann. Den 16. März 1852.

Puzia Käufer, Frau des Siebmachers Käufer.

Sa

Aus der
storbenen
meist
im v
rich



stätt
ges
dem untern

In den
Verdingen
Handwerk
den.
Kaufslust
meinderath
die näheren
sind, zu we
Den 16.

So

Die hiesige
am nächsten
Samst
Wo

gegen baare
den Weisze
fentlichen
kaufen:

- 48 Klafie
- 85 Säfl
- 21 Stäm

wozu die
gen eingelad
stiger Witter
bei ungünsti
hause stattfi
Den 15.

Verkauf

ter
Der Unter
Mor
dem 22.

Land

Bei der
die Kartoffe
Abzu vocer
Verschwinder
teite Maas
andere, wen
gende land
in welcher
Rathschläge
niß gebracht
Sekret

N a g o l d.
Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Renz, Schmiedemeisters von hier, ist dessen im vorigen Jahre mit eingerichteter Stube - Feuerwerkstätte neu erbautes, solides zweistöckiges Wohngebäude mit Stallung, vor dem untern Thor, zum Verkauf ausgesetzt. In den Verkauf kann auf Verlangen auch der Schmied-Handwerkszeug gegeben werden.

Kaufslustige haben sich an den Gemeinderath Lehre dabier, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind, zu wenden.

Den 16. März 1852.

Waisengericht.

Walldorf,
Oberamts Nagold.

S o l z v e r k a u f.

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, am nächsten

Samstag dem 20. März,

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

48 Klafter Scheiterholz,

85 Sagflöße und

21 Stämme Baubolz,

wozu die Liebhaber mit dem Beistehen eingeladen werden, daß bei günstiger Witterung der Verkauf im Walde, bei ungünstiger aber auf dem Rathhause stattfinden wird.

Den 15. März 1852.

Schultheißen-Amt.
Gänfle.

Hochdorf,
Oberamts Hord.

Verkauf von Früchten, Futter und Fabris

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am Montag und Dienstag dem 22. und 23. März d. J.,

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei den vorwährenden Zerstörungen, welche durch die Kartoffel-Krankheit angerichtet werden, möchte der Rath vorerst und bis einmahl entschiedenere Beweise des Verschwindens der Krankheit vorliegen, auf das beschränkste Maas zu reduciren und statt der Kartoffeln lieber andere, wenn auch minder ergiebige, dagegen starker tragende landwirthschaftliche Nutzpflanzen anzubauen seyn, in welcher Beziehung die hienach abgedruckten näheren Rathschläge im weiteren Kreise zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Nagold, den 15. März 1852.

Sekretär des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu verkaufen:

- 3 Wannen Heu and Dehm,
- 300 Bund Stroh aller Gattung,
- 12 Scheffel Dinkel,
- 20 " Haber,
- 3 " Gerste,
- 1 " Ackerbohnen und sonstige Früchte, wie auch



Fabris der verschiedensten Art, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Anfang je Morgens 8 Uhr stattfinden wird, und daß Futter und Früchten von der besten Beschaffenheit sind. Den 16. März 1852. Michael Walz, Bauer.

M i e n s t a g.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter kann aus seiner hiesigen Baumschule einige tausend Stücke sehr schöner Obstbäume von den besten Sorten abgeben zu dem ermäßigten Preis von 15 kr. per Stück, bei 50 bis 100 Stück zu 12 kr. Derselbe hat ferner circa 3/4 Morgen Garten ganz oder theilweise hier zu verpachten oder zu verkaufen, mit dem Bemerkten, daß der Boden vermöge seiner guten Lage, und da er größtentheils drei bis vier Fuß tief umgegraben ist, sich sehr gut zum Hopfenbau eignet. Lustbezeugende wollen sich gerathlich an Hrn. Löwenstrib Reichert wenden.

Apotheker Horn aus Murrhardt.

N a g o l d.

W f l u g f e i l.

Ein ganz guter, neuer, deutscher Pflug wird billigst verkauft. Von wem, sagt G. Jaifer.



N a g o l d.

Fleische-Empfehlung.

Für die Blaubeurer Fleische übernehme ich wie bisher die Beförderung von Fleisch-Gegenständen und bitte um Zuwendung vieler Aufträge. Daß diese Anstalt beim Bleichen nicht künstlich nachhilft, darauf glaube wiederholt besonders aufmerksam machen zu sollen.



Pfleiderer, Kaufmann.

N a g o l d.

S e k r e t ä r f e i l.

Unterzeichneter hat einen sehr schönen Sekretär (Armoire a quatre) neuester Facon und sehr dauerhaft gearbeitet, zu verkaufen. Erwagte Liebhaber können solchen bei mir täglich einsehen. Zugleich bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich den früher ausgeschriebenen Handwerkszeug am

Feiertag Maria Verkündigung,

Donnerstag dem 25. März,

im öffentlichen Aufstreich gegen solche baare Bezahlung verkaufe, wozu ich die Liebhaber Nachmittags 1 Uhr in meine Wohnung einlade.

J. G. Water, Schreinermeister.

H e r r e n b e r g.

W a g e n f e i l.

Unterzeichneter hat einen schönen neuen mit eisernen Achsen vollkommen aufgemachten Wagen von 70 bis 80 Centnern Tragkraft zu verkaufen, oder auch gegen einen leichteren zu vertauschen.



Resig, Posthalter Zerweck.

N a g o l d.

Z u v e r k a u f e n.

Ein neues Berner Wägelchen mit Tafelzug und Sprigleder; ein Kinder Wägelchen und eine große Auswahl von Tapeten in den neuesten Dessains hat billigst zu verkaufen.

Schwarzkopf, Sattler.

Die Frage: sollen wir den Kartoffelbau beschränken? taucht derzeit nicht nur bei jedem denkenden praktischen Landwirth, sondern auch bei den an der allgemeinen Noth theilnehmenden Volkswärthen von selbst auf. Die Kartoffel, auf deren Ertragskraft, auf deren bisher so übern Ertrag sich der größere Theil unserer Bevölkerung basirt, welche uns bis zum Jahr 1845 in diesem Jahres-anderer nur im Jahre 1816 verlassen baute, läßt uns seit 1845 jährlich mehr oder minder durch ihre leidige Krankheit im Stich und erzeugte namentlich im Jahr 1847 und jetzt wieder große Noth durch ihre Fehl-Erndten.

Schon in dem Jahre 1847 machte ich und eben

zweckmäßig wäre, den Kartoffelbau zu beschränken und einen Theil derselben durch andere Pflanzen zu ersetzen, und es ist auch im letzten Jahre nach den bei der Centralstelle für die Landwirtschaft eingegangenen Nachrichten $\frac{1}{3}$ weniger in Württemberg gebaut worden, als sonst. Doch findet diese Reduktion mehr bei den großen Güterbesitzern statt, welche früher viele Kartoffeln zu Futter und Branntwein erzielten, als bei dem kleineren Grundbesitzer, dessen Hauptnahrung bisher eben die Kartoffeln waren und der sich eingedenk ihrer Sicherheit, Ergiebigkeit und leichten Erzielung um so schwerer von ihrem Anbau zu trennen vermag. Sehr Viele oder wohl gar die Meisten sind auch alljährlich der Ansicht, die Krankheit werde im nächsten Jahre nicht wiederkehren; aus was für Gründen? entweder weil die Kartoffeln bis zum Jahre 1845 gesund geblieben seyen, oder weil in einzelnen Jahren oder in einzelnen Gegenden oder in einzelnen Sorten seither die Krankheit auch minder stark austrat, oder weil die Krankheit im vorigen Jahrhundert schon einmal da gewesen seyn soll und daher auch wieder verschwunden sey. Der letztere Grund wäre noch der triftigste, wenn man gewiß wüßte, ob dieselbe Krankheit wirklich unter den Kartoffeln gewüthet hätte und wie viele Jahre hindurch sie aufgetreten sey, aber hievon ist leider nichts Sicheres bekannt. Die andern Gründe helfen nichts, weil man nicht voraus weiß, welche Gegenden oder welche Sorten*) das nächste Jahr verschont bleiben, denn es wechselt bei beiden in verschiedenen Jahren, und ob überhaupt das nächste Jahr gerade eines von denen seyn werde, in welchem die Krankheit minder aufträte. Die Unsicherheit bleibt durchaus und die Hauptnahrung unserer Bevölkerung sollten wir, wie früher, auf die Sicherheit der Früchte — auf die Kartoffel vor 1845 — nicht aber auf die unsicherste aller Früchte — die Kartoffel seit 1845 — gründen.

Die Gründe für das Aufhören der Krankheit in den nächsten Jahren sind keine Gründe, sondern Hoffnungen. Bei uns trat die Krankheit erst im Jahre 1845

*) So wird jetzt die Plattenhardtter Blauschede vielfach angepriesen. Es ist wahr, ihre Knollen sind heuer von der Fäule schonter geblieben, als andere Sorten, aber das Kraut starb eben auch im Juli ab, und da hörte ihr Wachsthum auf wie bei andern Sorten, wenn auch ihre Knollen gesunder blieben. In andern Jahren sind diese Blauscheden aber auch an den Knollen krank geworden. Wer bürgt uns dafür, daß sie es nächstes Jahr nicht wieder werden?

auf, in Norddeutschland schon zwei Jahre früher, in Amerika selbst noch einige Jahre früher. Wie kann man nun schließen, daß die Krankheit da, wo sie zuletzt austrat, früher aufhören werde, als da, wo sie sich zuerst zeigte. Sind wir in einem von der Natur in dieser Beziehung besonders bevorzugten Lande, das die begünstigenden Umstände für die Krankheit minder aufzuweisen hätte, als der Norden, so daß eben deshalb die Krankheit erst später bei uns austrat? Sind etwa andere Pflanzenkrankheiten, wie der Brand, Rost u. auch wieder ganz ausgeblieben? Ist es, wenn die Krankheit nur eine Reihe von Jahren dauern sollte, nicht wahrscheinlicher, daß sie da früher aufhöre, wo sie früher austrat, als umgekehrt? oder, mag nun deren Ursache seyn, welche sie will, daß sie in Gegenden, in welchen keine oder nur wenig Kartoffeln mehr gebaut werden, eher aufhöre, als wo sie fort und fort gebaut wird? Könnte nicht, falls irgend ein Krankheitsstoff oder Pflanze u. die Ursache wäre, eher an ihr Aufhören gedacht werden, wenn sich bei äußerst beschränktem Anbau diese Stoffe nur in geringem Maße bilden können? Man kann aber bei dem fortgesetzten Anbau der Kartoffeln noch Vorbeugungsmittel gegen die Krankheit finden! Hat aber ein einziges von den vielen Mitteln, die schon als unfehlbar ausposaunt wurden, wirklich gebolfen? mit Nichten! und sollen wir mit dem Hauptnahrungsmittel unserer zahlreichen Bevölkerung fort und fort experimentiren, bis ein sicheres Mittel gefunden ist? Das lasse wenigstens derjenige, der mit der Ernährung seiner Familie auf den Ertrag seines kleinen Grundstücks angewiesen ist, bleiben und überlasse das Experimentiren andern welche den Ertrag eines Kartoffelackers entbehren können. Auch ist es besser für das Wohl des ganzen Landes, solche Experimente im Kleinen anzustellen, statt im Großen.

Wenn auf einem großen Gute noch einige Morgen Kartoffeln für den eigenen Hausbalt gebaut werden, so verschwinden diese paar Morgen bei einem Areal von hunderten an Morgen und der Besitzer oder Pächter kann die Misere nicht verschmerzen. Wenn aber der kleine Grundbesitzer $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, ja sein ganzes Grundstück, wie früher, damit anbauet, so muß er notwendig bei einer Kehlernote in Noth gerathen, weil ein zu großer Theil seines ganzen Gutertrags dahin ist. Gerade bei ihm ist die Sicherheit des Ertrags, und sey er auch ein etwas geringerer, vom höchsten Werthe. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 10. März 1852, per Scheffel.			Kreudenstadt, den 13. März 1852, per Scheffel.			Lüdingen, den 12. März 1852, per Scheffel.			Calw, den 2. März 1852, per Scheffel.		
	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.	
Dinkel a. t. neuer	9 40	9 12	8 40	—	—	—	9 48	9 1 8	—	9 6	7 45	7 24
Reisen	24 32	24	—	24	23 12	22 24	23 15	23 3 23	—	23 24	22 12	20
Roggen	19 12	—	—	20	17 20	17 14	—	—	—	18	16	—
Gerste	16 24	16 12	15	16	15 30	15	15	14 42	13 52	16	14	24
Schaber, alt. neuer	5 20	4	3	6 12	5 48	5	7	5 42	4 42	6 30	6 9	5 45
Wasserschicht	21 20	—	—	—	—	—	25 30	25	24 6	—	—	—
Wegen	—	—	—	—	—	—	17 36	—	—	20	12	—
Böhen	—	—	—	—	—	—	21 36	—	—	22	20	48
Erbsen	—	—	—	—	—	—	24	—	—	19 12	18 40	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Lüdingen:	
4 B. Kernendr. 18fr.	Bed 4 2. 3 D. 1	4 B. Kernendr. 18fr.	Bed 4 2. 3 D. 1
Ochsenfleisch 7	Rindfleisch 6	Ochsenfleisch 8	Rindfleisch 6
Kalbfeisch 5	Schw. abgez. 8	Kalbfeisch 5	Schw. abgez. 8
unabgez. 9	unabgez. 9	unabgez. 9	unabgez. 9
In Kreudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 19fr.	Bed 4 2. 1 D. 1	4 B. Kernendr. 19fr.	Bed 4 2. 1 D. 1
Ochsenfleisch 8	Rindfleisch 6	Ochsenfleisch 8	Rindfleisch 6
Kalbfeisch 4	Schw. abgez. 9	Kalbfeisch 6	Schw. abgez. 9
unabgez. 10	unabgez. 10	unabgez. 10	unabgez. 10

Redirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von B. Kaiser.

Am
Ob
Amts
Am Die n
M
 wird auf de
 Amts-Berfa
 folgende Geg
 den:
 1) Publika
 und D
 nung p
 2) Berath
 Leibkass
 3) das An
 4) die Fra
 terstügte
 von S
 und einige
 Gegenstände
 Die Dep
 II. des be
 sbeinen.
 Den 22.
 K. L.
Ob
 Die vorl
 nahme der
 oder die S
 von German
 brief an Dr
 Nürnberg,
 rung des L
 Hievon u
 zum Zweck
 gegen die
 ten in Kenn
 Nagold,
 K. L.
Ob
 einer
 Die am 2
 Martin S
 lassene Auf
 nommen.
 Nagold,
 K. L.